

T. Derbent

Vo Nguyen Giap

Vo Nguyen Giap ist am 4. Oktober gestorben. Dieser Mann, der es in der Kunst des Kampfes von den Schwachen gegen die Starken zum Genie gebracht hatte, war 1911 in eine bescheidene gebildete Familie hinein geboren worden, die gegen die kolonialistische Unterdrückung aktiv war. Sein Vater starb 1919 im Gefängnis, eine seiner Schwestern an den Folgen ihrer Haft. Giap wurde mit 14 politisch aktiv und trat 1937 in die Kommunistische Partei ein. Auch er wurde ins Gefängnis gesteckt, nur einige Monate bevor er in einem Gymnasium in Hanoi Geschichtslehrer wurde. Im 1939 tauchte Giap mit seiner Frau in den bewaffneten Untergrundkampf ab. Seine Frau wurde später verhaftet und starb 1943 im Gefängnis.

Irgendwann zwischen September 1939 und Mai 1941 entschied sich die Kommunistische Partei Indochinas zum bewaffneten Kampf. In der Zwischenzeit hatte Frankreich vor Hitler kapituliert und Japan hatte Indochina beansprucht. Im Mai 1941 hat die Partei eine Versammlung der Antikolonialisten organisiert: die Vietminh. Die Ausbildung der Kader und der Basis der Guerilla in den nördlichen Bergen dauerte drei Jahre. Im September 1944 wurde die Vietnamesische Befreiungsarmee unter Anführung von Giap gegründet. Die militärische Kultur von Giap ist autodidaktisch. Er hatte die Kampagnen von Napoleon studiert, T.E. Lawrence gelesen sowie Engels und Lenins Texte über Aufstandskonzepte. Er hatte Artikel und Broschüren über die Aktivitäten der Roten Armee Chinas geschrieben und 1942 auch eine politische und militärische Schulung der Kommunistischen Partei Chinas in Yen-an besucht. Schlussendlich kannte Giap die Tradition des nationalen Volkswiderstandes gut: Jahrhunderte von Widerstand gegen Invasionen (vor allem von China) haben in Vietnam ein militärisches Erbe auf der Basis des "gerechten Krieges" hinterlassen, an dem die gesamte Bevölkerung beteiligt ist.

Im Dezember 1944 gründete Giap die erste bewaffnete Propagandabrigade: Diese umfasste 31 Männer, drei Frauen, zwei Revolver, einige Gewehre und ein Maschinengewehr. Am 25. Dezember wurden die französischen Vorposten von Khai Pat und von Na Ngan ausgeschaltet, was eine kleine Serie von Kämpfen auslöste, die der Vietminh erlaubten in mehreren Regionen Gegenmacht zu etablieren. Giap leitete mehrere Angriffe und wurde im Kampf verletzt.

Am 9. März 1945 wurden die französischen Behörden von den Japanern aufgelöst, die sich damit begnügten die grossen Städte zu besetzen. Die Vietminh nutzte das Machtvakuum in den ländlichen Gebieten, um grosse befreite Zonen einzurichten. Seine Streitkräfte bestanden damals aus mehreren Tausend Männern, die in Hauptstreitkräfte (mobil und gut bewaffnet), regionale Streitkräfte und Selbstverteidigungskräfte aus Bauern, welche die Waffen ergreifen würden, wenn sich der Feind ihrem Dorf nähert, aufgeteilt wurden. Im Mai 1945 löschten Giaps Streitkräfte eine erste japanische Einheit am Chanpass aus. Die Vietminh nutzte diesen japanischen Zusammenbruch und erhöhte den Druck Giap drang mit seinen Soldaten am 28. August in Hanoi ein. Am folgenden Tag setzte Ho Chi Minh dort die erste unabhängige vietnamesische Regierung ein.

Anfangs Oktober landet aber die französische Armee in Saigon und beginnt die Rückeroberung. Im Februar 1946 wurde die Vietminh nach harten Gefechten im Süden geschlagen. Im Norden hat Ho Chi Minh seine Regierung aber fest etabliert und die Vietminh hatten bei den Wahlen einen grossen Sieg errungen (Giap erhielt in seinem Wahlbezirk 90 % der Stimmen). Nach gescheiterten Verhandlungen begann der Konflikt von neuem: Nach einem Schiffsbombardement, das mindestens 6'000 Zivilisten tötete und

14'000 verletzte, landeten die französischen Truppen in Haiphong. Die Schlacht um Hanoi begann am 19. Dezember 1946 und war von einer unerhörten Heftigkeit. Am 18. Februar 1947 verliessen die Vietminh Hanoi und gingen in die geplanten Guerillabasen in den Bergen.

Anfang Oktober 1947 begann der Sturmangriff von 12'000 französischen Soldaten auf die befreiten Gebiete. Giap unterteilte die grossen Einheiten und beantwortete den Angriff mit einer ausgeweiteten Guerilla, was die französische Operation zu einen teuren Schlag ins Wasser machte. Im Dezember 1949 gewann die Kommunistische Partei Chinas den Volkskrieg. Die Vietminh konnten ab dann auf einen Rückhalt zählen und erhielt chinesische Experten, Ausbilder, Ausrüstung, Waffen und Munition.

Die Offensive von Giap im September 1950 im Grenzgebiet war ein voller Erfolg: Die französische Armee verliert 6'000 Männer. Die Offensive im Januar 1951 gegen die Stadt Vinh Yen hingegen ist ein Fehlschlag. Die Infanterie der Vietminh muss das bergige Dschungelgebiet verlassen, um im flachen offenen Gelände anzugreifen. Dort setzen die Franzosen zum ersten mal in Indochina Napalm ein. Im Sommer 1951 und im Frühling 1952 führt Giap gut vorbereitete punktuelle Operationen durch, die die Franzosen zwang ihre Truppen zu verteilen, welche schon durch unaufhörliche Guerilla abgenützt waren.

Im Sommer 1953 bewegte sich Giap nach Westen und unterstützt die progressiven Widerstandsgruppen vom Tathet Lao und befreite die Region im nördlichen Laos. Er beabsichtigte dann die Befreiung vom ganzen Nordosten mit einer neuen Offensive in Laos. Um den Weg nach Laos zu blockieren liess General Navarre, der Kommandant vom französischen Aufklärerkorps, in Dien Bien Phu Fallschirmspringertruppen absetzen, die eine weite Festung anlegen.

Giap hatte aufmerksam Clausewitz gelesen, für den das Hauptziel im Krieg (das nicht *das* Ziel des Kriegs ist, sondern das Politische) ist, den Gegner in eine solche Situation zu bringen, dass er den Kampf nicht mehr weiterführen kann. Dien Bien Phu ist genau ein Beispiel für die "grosse clausewitzsche Schlacht", die die bewaffneten Kräfte des Feinds vernichtet, zu territorialen Gewinnen führt und die die Kampfbereitschaft vom Feind bricht.

In Dien Bien Phu standen sich die zwei Streitkräfte direkt gegenüber. Vier der sechs Infanteriedivisionen und die gemischte Artillerie-Geniedivision von Giap gegen fast alle französischen Truppen, die nicht in den Garnisonen verteilt waren, um gegen die Guerilla zu bestehen.

Die Volksarmee hatte zwei Pläne. Der erste war schnell einen grossen Angriff auf das Herz der Festung zu führen. Und der zweite war, die Festung Stellung für Stellung mit sukzessiven Angriffen zu dezimieren. Der erste Plan wurde beibehalten, sowohl weil er die Truppen und die Kader begeisterte, wie die Zustimmung der chinesischen Berater hatte. Zudem verstärkte sich die Festung jeden Tag mit neuen Minenfeldern, neuen Kanonen, Panzern und sogar mit Flugzeugen. Der zweite Plan schien auch aus logistischen Gründen unmöglich. Dien Bien Phu war von hunderten von Kilometern bergigen Dschungels von den Nachschubbasen der Volksarmee getrennt.

Und trotzdem entschied Giap am 26. Januar 1954 in letzter Sekunde gegen die Meinung aller, dass durch die Verstärkung der Festung der Erfolg von einem einzigen Angriff unmöglich wäre und verwarf den ersten Plan. Um den logistischen Problemen zu begegnen, stützte Giap sich auf den Charakter des Volkskriegs: 300'000 militärische und freiwillige Arbeiter schufen Strassen durch Dschungel und Berge, wo dann tausende Rikschas mit Reis und Munition darauf verkehrten.

Am 7. Mai, nach 55 Tagen von heftigen Kämpfen, wurde die Festung eingenommen. Von den 10'000 französischen Soldaten, die in Dien Bien Phu eingeschlossen waren, entkam nur eine Handvoll der Gefangenschaft indem sie durch den Dschungel flohen, immer von den Volksmilizen verfolgt.

Die Konferenz von Genf etablierte eine Demarkationslinie auf dem 17. Breitengrad, die den Norden, welcher von den Vietminh regiert wurde, vom französischen Strohmann Ngo Dinh Diem regierten Süden trennt. Landesweite Wahlen waren geplant, aber die USA, die die Abkommen von Genf nicht unterzeichneten, verhinderten die Wahlen, worin ein Sieg für Ho Chi Minh sicher war. Die USA profitieren vom Waffenstillstand, um das Regime von Diem durch weissen Terror eines unwahrscheinlichen Ausmasses und Grausamkeit nicht nur Kommunisten, sondern alle progressiven, gewerkschaftlichen und bäuerlichen Kräfte zu dezimieren. Die Geheimpolizei von Diem, die von der CIA unterstützt wurde, tötete zwischen 1955 und 1960 90'000 Militante, verletzt 190'000 und bringt 800'000 ins Gefängnis. Die grauenvollsten Foltermethoden wurden systematisiert, was 600'000 Personen lebenslang beeinträchtigt hinterlässt.

Diem gehörte zur katholischen Minderheit. Er wiegelte das ganze vietnamesische Volk gegen sich auf. Die Kommunisten sowie die nationalen Minderheiten (die für die vietnamesischen Grossgrundbesitzer von ihrem Land vertrieben wurden), die Bauern (die von den Vorteilen der Landreformen der Vietminh wieder beraubt wurden), die religiöse Sekte Cao Dai und der buddhistische Klerikalismus. Mehrere Mönche zündeten sich aus Protest selber an. Es gab immer mehr Unruhen in den Städten und die nationalen Minderheiten bewaffneten sich. Die Kommunisten im Süden ersuchen bei der Partei die Erlaubnis den bewaffneten Kampf wieder aufzunehmen, was ihnen im Januar 1959 gewährt wurde.

Sie gründeten also die Nationale Befreiungsfront (NLF), die schnell den Widerstand im Süden vereint. Um diese zu unterstützen legt Giap eine Nachschublinie ein, die bald als Ho Chi Minh-Pfad bekannt wurde.

Die soziale Basis vom Regime von Diem (die katholische Minderheit und Grossgrundbesitzer) war so schwach, dass die NLF von Erfolg zu Erfolg fliegt. Die Soldaten der Armee von Saigon weigerten sich zu kämpfen, desertieren und plündern. Die USA mussten ihre militärische Präsenz verstärken (von 750 in 1959 zu 11'300 in 1963). Das Regime stand so schlecht da, dass die CIA am 1. November 1963 einen ersten Staatsstreich organisierte, weswegen der General Duong Van Minh an die Macht kam. Am 5. August 1963 gab es einen neuen Schritt in der Konfrontation. Die amerikanische Luftwaffe bombardierte den Nord-Vietnam. Giap begibt sich nach Moskau und erwirkte die Lieferung von Raketen zur Verteidigung von Hanoi. Im Norden wurden 300'000 Soldaten und zwei Millionen Arbeiter mobilisiert, um den US-Bombardements zu begegnen.

Im Süden war die NLF in der Offensive. Ende 1965 verlor das Regime von Saigon im Mittel ein Infanteriebatallion und einen Distrikt-h-hauptort pro Woche. Im März begann eine weitere grosse US-Luftoffensive. Zwei Millionen Bomben verwüsteten Städte und Dörfer im Norden. Einzig die kleine Stadt Vinh Linh bekam eine halbe Million Tonnen Bomben und Granaten ab. Die ist ein Viertel von dem, was im ganzen zweiten Weltkrieg eingesetzt wurde.

Im 1967 gab es schon 510'000 US-Militärs im Vietnam, die grosse Durchkämpfungsoperationen durchführten. Im 1968 hatte schon ein Drittel der Bauern im Süden aus ihren Dörfern fliehen müssen. Sie wurden durch die Operationen "search and destroy" vertrieben, flohen vor Zwangsversammlung in "strategischen Weilern" oder wurden aus "verbotenen Zonen" evakuiert, wo jede Person als Widerstandskämpfer angesehen wurde und sofort getötet wurde.

Auf dem Ho-Chi-Minh-Pfad gab es zehntausende Männer und Frauen, die die Lasten beförderten oder Nachschub lieferten, die die Wege aufschütten und die die unsichtbaren Bambusbrücken, die einige Zentimeter unter Wasser verliefen, unterhielten. Die US-Luftwaffe bemüht sich stark und setzte Napalm und Entlaubungsmittel ein (80 Millionen Liter kanzerogenes Agent Oranage wurden gesprüht, was 20 % der Wälder im Süden betraf und 400'000 Hektaren Kulturfläche vergiftete). Auch Kambodscha und Laos wurden bombardiert, aber die Nachschublinien konnten nicht unterbrochen werden. Dieser

Nachschub erlaubte es Giap, die Tet-Offensive zu starten. Das amerikanische Kommando, das vom eigenen Sieg überzeugt war, versuchte Giap in eine Schlacht am 17. Breitengrad zu verwickeln. Giap täuschte vor, darauf einzugehen und lancierte einige Angriffe, vor allem in Khe Sanh. Die Amerikaner glaubten, dass ihre Feinde am Ende waren und triumphierten, als plötzlich am 30. Januar 1968 84'000 Kämpfer 105 Städte im ganzen Süd-Vietnam angriffen. In Saigon musste der US-Botschafter vor einem Kommando flüchten, das einen Teil der Botschaft besetzte und bis auf den letzten Mann verteidigte. Die *Marines* brauchten 25 Tage mit heftigen Kämpfen, um die Stadt Hue wieder einzunehmen und diese militärischen Erfolge, die mühsam errungen wurden, wiegten bei weitem nicht die politische Niederlage aus, die die Desillusion in den USA darstellten.

Am 31. März 1968 kündigte Präsident Johnson das Ende der Bombardements von Nord-Vietnam an. Am 13. Mai wurden die Verhandlungen in Paris eröffnet. Im Juni 1969 folgte der Rückzug der US-Truppen aus Vietnam.

Aber die Tet-Offensive war sehr teuer für den Widerstand im Süden. Die Verluste während den Kämpfen und die Offenlegung der Untergrundnetzwerke (in vielen Städten enttarnten sich die Untergrundkämpfer selber, um die Aufstände zu führen) hatten die FNL an den Rand des Zusammenbruchs gebracht. Der Kampf im Süden musste sich mehr und mehr auf eingeschleuste Kämpfer aus dem Norden stützen und im Jahre 1972 lancierte Giap eine grosse Offensive, in der er zum ersten Mal schwere Artillerie und Panzer einsetzte. Die USA reagierten mit einer grossen Luftkampagne. Die Offensive kam nicht von der Stelle und die Luftkampagne zeigte auch keine grosse Wirkung, also begannen die Verhandlungen von Neuem. Sie führten zu den Abkommen von Paris: Waffenstillstand, Rückzug der US-Truppen und Gefangenenaustausch.

Im 1975 übergab Giap das Generalkommando dem General Van Tien Dung, der nun im April 1975 die finale Offensive begann, die in den Grundsätzen der Offensive von 1972 entsprach. Es brauchte nur 22 Tage, damit die ganze Marionettenregierung und die Armee zusammenbrachen.

Im Jahre 1976 wurde Giap Vizepremierminister. 1978 ist er es, der den siegreichen Blitzkrieg gegen das mörderische Regime der "Roten Khmer" entwickelte und überwachte. Aber Giap sah seine politische Funktion langsam schmelzen. Seine letzten Jahre lebte Giap zurückgezogen in Hanoi. Aber er brachte sich immer wieder bei politischen Fragen ein, die ihm wichtig schienen. Er kritisierte die Korruption hoher Funktionäre und die grossen Minenprojekte, die das Ökosystem bedrohten.

Giap hatte alle Qualitäten eines Kriegers. Er war mutig gegenüber Gefahren und auch gegenüber Verantwortlichkeiten. Selbstbeherrscht und energisch verwandelte sich seine Entschlossenheit nie in Eigensinn und seine Geistesgegenwart hat ihn zum unerwarteten Erfolg geführt.

Giap war extrem gewandt im Spiel mit verschiedenen Organisationsformen, mit Manövern und in Kämpfen. Entsprechend der Örtlichkeiten und der Situation, unterteilte er grosse Einheiten in kleine für den Guerillakampf oder er vereinte im Gegenteil kleine Einheiten in grosse für den mobilen Krieg. Manchmal lancierte er Divisionen in die Offensive, nur um die Guerillazonen zu unterstützen, die von Durchkämpfungskampagnen bedroht waren. Oder aber er benutzte die Guerilla, um seinen Streitkräften die Offensive zu erleichtern. Je nach Situation stellte sich Giap mit seinen grossen Einheiten den feindlichen Offensiven entgegen oder er liess im Gegenteil die feindlichen Offensiven ins Leere laufen.

Giap blieb nie nur beim ursprünglichen Plan, sondern er verfolgte und verstärkte siegreiche Offensiven und beendete Offensiven, die sich im Stillstand befanden. Er wandte die Dialektik zwischen Offensive und Defensive gekonnt an, wie sie von Clausewitz theoretisiert wurde. Dies erlaubte Giap das Prinzip der Konzentration der Kräfte anzuwenden und dies bei seinen Feinden zu verhindern. Giap hat es in Dien Bien Phu geschafft 50'000 seiner 306'000 Kämpfer (ein Sechstel) zu mobilisieren, wo Navarre nur

10'000 von 450'000 (ein Fünfundvierzigstel) aufbot. Giap hat seine regionalen und lokalen Kräfte einsetzen könne, um den Grossteil der französischen Truppen zu "fixieren". Im Dezember 1959 schrieb Giap die Synthese seiner politisch-militärischen Auffassung des vietnamesischen Befreiungskrieges nieder: *Volkskrieg, Volksarmee*. Diese Synthese wurde ein Klassiker für die Befreiungskämpfe im Trikont.